

Der Kreuzchor

besteht aus 66 Sängern (Knaben und Jünglingen), Schülern des Gymnasiums zum Heiligen Kreuz. Von ihnen sind 32 Alumnen*) und 34 sogenannte Karrendaner. Die ersten Anfänge des Chores, dessen Geschichte und Einrichtungen denen des Leipziger Thomanerchores z. T. gleich sind, reichen bis zur 1. Hälfte des 13. Jahrhunderts zurück. Die Kreuzschule selbst (zu deren Zöglingen u. a. Theodor Körner, Richard Wagner, Karl Gutzkow, Heinr. v. Treitschke gehörten), war in ihren Uranfängen eine zur Ausbildung von Kirchensängern und Ministranten bestimmte Schule, die erst später zum Stadtgymnasium erweitert wurde. Der Chor hat die Aufgabe, in den Gottesdiensten der Kreuzkirche (Dresdens Haupt- und Stadtkirche) sowie in der Sophienkirche den Gesang zu leiten und bei den regelmässigen **Sonnabendvespern in der Kreuzkirche**, den sonn- und festtäglichen Motetten und Musikaufführungen, dem Charfreitags-Oratorium daselbst, sowie in den Festakten der Kreuzschule zu singen. Die musikal. Sonnabendvespern (nachm. 2 Uhr) ursprünglich hervorgegangen aus der alten Mutatin- und Vesperordnung, tragen noch heute gottesdienstlichen Charakter. Seit 1786 wirken in ihnen nicht selten angesehene Mitglieder der Hofoper und der Hofkapelle mit, wie auch seinerseits der Kreuzchor ein volles Jahrhundert hindurch (1717—1817) verpflichtet war, neben seiner kirchl. Tätigkeit zugleich als Chor der Dresdener Hofoper zu fungieren, bis **Carl Maria von Weber** den jetzigen Kgl. Opernchor gründete. Diese letztere Tätigkeit bedeutet — in musikalischer Beziehung — einen nicht unwichtigen Markstein in der Geschichte des Kreuzchores, dem bei diesen Aufführungen Gelegenheit geboten wurde, unter Männern wie **Antonio Lotti**, **Adolf Hasse**, **Carl Maria von Weber** u. a., die bedeutendsten Erzeugnisse der musikalisch-dramatischen Kunst kennen zu lernen und sich an ihrer abgerundeten Darstellung (z. T. auch solistisch) zu beteiligen. Zu den damaligen Besuchern dieser Aufführungen zählten wiederholt Friedrich der Grosse, Napoleon I., **Seb. Bach** („Compositeur bey der Hof-Kapelle zu Dresden“) u. a. Noch **Richard Wagner** zog beim Komponieren der Oper „**Rienzi**“, speziell beim Verfassen des „**Friedenschores**“, die Mitwirkung des Kreuzchores in Betracht (weil die Komposition für den Hoftheaterchor zu schwer sei“). Von den früheren Kreuzkantoren seien besonders genannt: **G. A. Homilius** (Schüler Bach's), **Th. Weinlig** (Lehrer Richard Wagner's), **Julius Otto*****) (Komp. des Liedes „Das treue deutsche Herz“) und der vor mehreren Jahren verstorbene Hofrat Prof. **O. Wermann**. Als Sänger (Alumnen) gehörten dem Kreuzchore an: **Johann Kuhnau** (Vorgänger Bach's im Leipziger Thomaskantorate), **C. H. Graun** (Komponist des „**Tod Jesu**“, Kapellmeister Friedrichs des Grossen), **Chr. Gottl. Schröter** (bekannt aus der Geschichte des Klaviers sowie als Dresdner Mitarbeiter **Lotti's**), **Adam Hiller** (Thomaskantor, Gründer der Leipziger Gewandhauskonzerte), **Chr. August Pohlenz** (Vorgänger Mendelssohn's als Dirigent der Gewandhauskonzerte), **Julius Otto** (der nachmalige Kreuzkantor), Geheimrat **Hermann Kretzschmar** (Ordinarius für Musikwissenschaft an der Universität Berlin und Direktor des Kgl. akad. Instituts für Kirchenmusik daselbst), Prof. Dr. **Rob. Papperitz** (der frühere Organist der St. Nikolaikirche zu Leipzig), Staatsminister **Schurig**, Geheimrat **Gustav Wustmann** (Direktor des städt. Archivs zu Leipzig) u. a. (Ausführliches über die Geschichte des Kreuzchores siehe in: Dr. **Karl Held** „**Das Kreuzkantorat**“, Leipzig, Breitkopf u. Härtel, 1894. 172 S.)

*) Auch die Zahl der Alumnen des Sixtinischen Chores in Rom beträgt noch heute 32.

***) Cl. H. St. Chamberlain: Richard Wagner.

****) Vor der Dresdener Kreuzschule befindet sich sein Denkmal.